

Wissenschaftsmeldung aus GEO 5/2004

MEDIZIN: Bluttest statt Amniozentese

Hamburg, 25. April 2004 – Weil ältere Gebärende häufiger Kinder mit Fehlbildungen zur Welt bringen, raten Ärzte schwangeren Frauen über 35 Jahren zu einer Amniozentese. Doch der Test, der genetische Defekte des Embryos ausschließen soll, ist riskant und führt gelegentlich zu Problemen – von Infektionen bis zu Fehlgeburten. Wie das Magazin GEO in seiner Mai-Ausgabe berichtet, haben Forscher der Biotechfirma Ravgen in Columbia (USA) eine risikolose Alternative zur Fruchtwasseruntersuchung entwickelt – in Form eines Bluttests der Mutter. Obwohl DNS-Stränge des Fötus auch im Kreislauf der Mutter zu finden sind, reichte die Menge an verwertbarem Material bislang nicht aus: Der Großteil der Substanz wurde in der Zentrifuge zerstört oder durchmischt. Das lässt sich, wie jetzt entdeckt, durch Zusatz von Formaldehyd vermeiden, das die verschiedenen Zellbestandteile stabilisiert. Wenn der Bluttest, der erfolgreich an 79 Probandinnen erprobt wurde, die Zulassung erhält, müssen Ärzte nur noch selten auf die Amniozentese zurückgreifen.

Belegexemplare erbeten.

Für Rückfragen:

Maike Pelikan
GEO Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
20444 Hamburg
Tel: 040/3703-2157, Fax: 040/3703-5683
E-Mail: pelikan.maike@geo.de
GEO im Internet: www.GEO.de